

Historische Dreigliederungsbewegung 1919

Betriebsrätebewegung

Volksgenossen!

Politisch zerrissen,
wirtschaftlich vor dem Bankrott,
kulturell gelähmt!

liegt das deutsche Volk am Boden! Keiner der bisher beschrittenen Wege ermöglichte uns den Wiederaufstieg.
Darum müssen wir

neue Wege

geben.

Wir wollen brüderliche Zusammenarbeit aller Kräfte! Sie ist nur möglich in einem von der Diktatur losgelösten Wirtschaftsleben.

Wir wollen Rechtsgleichheit im Staat! Sie läßt sich nur durch eine von wirtschaftlichen Interessen befreite Diktatur erreichen.

Wir wollen kulturelle Freiheit! Sie ist nur denkbar in einem von wirtschaftlichen und politischen Fesseln befreiten Geistesleben.

Im organischen Zusammenwirken der drei selbständigen Lebensgebiete

Wirtschaft, Recht, Kultur

muß die Grundlage für ein alle betriebländendes, menschenwürdiges, vom wahren Fortschritt getragenes Dasein geschaffen werden. Wir wollen keine neue Parteigründung. In der

Dreigliederung des sozialen Organismus

ist Raum für die berechtigten Forderungen aller Parteien! Ihr, die Ihr die neue Zeit versteht, setzt Euch für diese Grundforderung ein. Vereinigt Euch in Euren Berufsverbänden und Interessengruppen zu

Arbeitsgemeinschaften!

Schließt Euch zusammen im

Bund für Dreigliederung des sozialen Organismus

Verbindungsstelle: Neues Schloß, Weißhof, 2. Hof, Zimmer 5. (Eingang gegenüber dem Postamt 4)
Verbindungsstunden und Aufgabenteilung nachmittags 3-6 Uhr Fernsprecher Ring 4507

Verlag des Arbeiterbildungsvereins, Berlin, Tel. 27900-1-192

**Sozialisten! Volksgenossen!
Proletarier!**

Nach jahrzehntelangen Bemühungen und Kämpfen um die Verwirklichung der Lebensforderungen der proletarischen Bewegung schien der Sozialismus am 9. November am Ziele angelangt zu sein.

Wir glaubten: ein freies, kräftiges und revolutionäres Geistesleben, das sich nicht mehr zu ducken brauche vor den Staatsautoritäten, werde endlich uns über die niedergehende Kultur der bürgerlichen Minderheit hinwegtragen zu

wahrhaft freier sozialistischer Kultur.

Wir sahen vor uns den Zusammenbruch der Vorrechte einzelner Weniger und der oberen Klassen und hofften auf wirkliche Demokratisierung des öffentlichen Lebens, darauf, daß

der Mensch im Staate als Mensch

sich betätigen und andere anerkennen werde. Wir meinten, daß der neue Staat die Lohnklaverel durch großzügige Regelung der Menschenrechte ersetzen werde.

Wir hofften, daß an Stelle der alten kapitalistischen Wirtschaftsordnung, die den Staat und die Kultur mitbeherrschte, eine

Wirtschaftsordnung aus dem Geiste der Gemeinschaft heraus

eine wirkliche Gemeinwirtschaft treten werde, daß die Sozialisierung schnell und gründlich kommen werde.

**Freiheit für ein kraftvolles Geistesleben,
Gleichheit der Menschen im Staate,
Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben**

war lange unsere Sehnsucht gewesen — die Revolution schien uns diese Ziele verwirklichen zu wollen.

Aber was kam?

RUDOLF STEINER-KLASSISCHES WIRTSCHAFTSLEBEN

Unser Geistesleben,

unsere Schule, das Denken unserer Kinder beginnt das Schulkomprobiß der Politiker auszuliefern der Ideologie des Zentrums, bürgerlichem alten Denken und jenseitlichen Mächten. Eine neue gnostische Sklaverei steht uns bevor anstelle der Entbindung aller geistigen Kräfte und Fähigkeiten, die im Proletariat haben schlummern müssen.

Unser Staatsleben

überließen wir den Menschen, die nur ihre Parteiangehörigen als Menschen ansehen, nur ihnen volles Menschenrecht zugestehen. In jammervollen Parteikämpfen zermürbt und zersplittert das Proletariat die Kräfte, die ein neues Menschenrecht hätten schaffen können. Es zeigte sich ohnmächtig zur Durchführung der Menschengleichheit im Staate, zur Erfüllung unserer Sehnsucht nach Herausreifung der Arbeitskraft aus dem Wirtschaftsleben, wo sie Ware geworden ist, zur Sicherung der Menschenrechte im Wirtschaftsleben.

Unser Wirtschaftsleben

glaubt man durch Fiskalisierung, durch Staatskapitalismus sozialisieren zu können. Durch staatliche oder vom Staat kontrollierte Ausbeutung unserer Arbeitskraft glaubt man dem genug zu können wonach der Proletariat seit Jahrzehnten sehnt, nämlich der sachgemäßen Regelung der Warenproduktion, Warenzirkulation und Warenkonsumtion entsprechend den Bedürfnissen der Menschen in genossenschaftlich-brüderlicher Weise.

Wollen wir so das soziale Leben sich weiter von allem entfernen lassen, was unser sozialistisches Lebensziel ist?

Was steht uns denn infolge

unserer selbstverschuldeten Schwäche

bevor?

Die Aussicht, rettungslos in die Lohnsklaverei der Ententekapitalisten zu fallen — und da die Entente die deutschen Unternehmer auf den Stand von Angestellter herabdrücken wird, doppelte Versklavung.

Kann es da noch denkende Menschen geben, die in fauler und feiger Bequemlichkeit alles mitansetzen? Sollte nicht jeder an seinem Teil anlangen zu retten, was noch zu retten ist? —

Nur durch

umfassende, gründliche Neuorganisation des gesamten sozialen Lebens

ohne Rücksicht auf alte Parteischulden, die der großen Zeit und den neuen Anforderungen an die Menschen nicht gewachsen sind, können wir uns noch den Lebensspielraum schaffen, den wir brauchen. Heute müssen wir jedem der drei Gebiete des sozialen Lebens: dem Geistesleben, dem Staatsleben, dem Wirtschaftsleben die Selbständigkeit geben, die notwendig zu seiner richtigen und kraftvollen Entfaltung ist.

Löslösung von Schule und Wissenschaft, Religion und Kunst, alles Geisteslebens überhaupt aus den Händen der Politiker, die es versklaven und verhandeln, Ablösung des Wirtschaftslebens vom Staate, der es nur bürokratisiert, ist notwendig — sonst haben uns die Kräfte, die wir in den kommenden schweren Zeiten brauchen. Und Entfesslung aller gebundenen Lebensgebiete und Fähigkeiten — das ist doch die Lösung der Revolution.

BRÜDERLICHE VERBÄNDERUNG

Einem dreigliedrigen sozialen Organismus, in dem jedes Glied zu der ihm eigentümlichen Wirksamkeit kommt durch Freiheit im Geistesleben, Gleichheit der Menschenrechte im Staate, brüderliche Organisation im Wirtschaftsleben müssen wir durch Einsetzen unseres ganzen Menschen schaffen.

Darum wacht auf aus Eurer Schläfe, rafft Euch auf aus Eurer Tatenlosigkeit, laßt das geschwätzte Streiten um überlebte Formeln!

Nur die Durchführung der Dreigliederung des sozialen Organismus kann uns zur Einigkeit, zu wahrer sozialer Gemeinschaft, zur Lebenssteigerung bringen. Sie wird sich als etwas erweisen, was uns verbinden kann mit den Proletariern der Völker um uns her, denn sie sucht klaren Geistes und zielbewußten Willens das zur Lebenswirklichkeit zu machen, was dem Sehnen und Drängen der modernen proletarischen Bewegung aller Länder als Lebensideal zugrunde liegt.

Darum arbeitet alle, wo Ihr irgend könnt, in Euren Organisationen, Parteien, in Euerem ganzen Lebenskreis hin auf die Ausbreitung des Verständnisses für die Notwendigkeit, das Geistesleben, das Staatsleben und das Wirtschaftsleben als die drei Glieder des sozialen Organismus zu ver selbständigen, jedes Glied auf seine Weise sich selbst verwalten zu lassen.

Schließt Euch an dem „Bund für Dreigliederung des sozialen Organismus“, der unter Führung Dr. Rudolf Steiners alle Menschenkräfte sammelt, die sich für die Durchführung dieser Lebensforderung der modernen Menschheit einsetzen wollen.

Und damit, daß Ihr zur rechten Stunde neue Wege des sozialen Lebens beschreitet, handelt Ihr wahrhaft im Sinne derer, denen Ihr so viel für die Aufrüttelung Eures ganzen Menschen verdankt,

handelt Ihr im Geiste der großen Führer des Sozialismus.

Denn sie haben zu ihrer Zeit neue Wege beschritten, sich mutig gegen eine Welt von Widerständen eingesetzt für den Sozialismus — und sie würden Euch und uns zurufen: **Handelt, wie es Eurer Zeit angemessen ist, schreitet über die Formen weg, in denen wir zu unserer Zeit zum Proletariat und zur Menschheit haben sprechen müssen, dann seid Ihr wahrhaft unseres revolutionären Geistes voll!** —

Bund für Dreigliederung des sozialen Organismus

Ortsgruppe Berlin

Geschäftsstelle W. 30, Motzstr. 17, Grth.

Wer mit diesem Aufruf einverstanden ist und in seinem Sinne arbeiten will, möge seinen Entschluß durch Einsenden des Abschnittes an die Geschäftsstelle mit Unterschrift und Adresse kundtun.

Ich erkläre meinen Beitritt zum Bund für Dreigliederung und bin zur Mitarbeit bereit.

Name:

Ort:

Beruf:

Wohnung:

An die Handarbeiter! — An die geistigen Arbeiter! An die Fabrikanten!

Die Friedensverhandlungen gehen ihrem Ende entgegen. Ob Annahme oder Ablehnung: Das deutsche Reich steht vor keinem Hintergang! Das Verhängnis laftet höher auf uns und hemmt Schaffensfreude und Unternehmungslust! Wir sehen lo körperlich und seelisch jugend — wir und unsere Nachkommen. Kein Begleiter, kein Begleiter kann uns retten. Nur eine gemeinschaftliche große Tat, eine wahre umfassende

Sozialisierung großen Stils,

- Die erfüllt die Arbeiterchaft mit neuem Antrieb und erweckt im ganzen arbeitenden Volk Lebenskräfte, die unüberwindlich sind.
- Sie bewahrt uns vor Ansecht durch englisch-amerikanisches Kapital, das drohenden Einzug hält und wahre Sozialisierung für Jahrzehnte ausbleibt.
- Sie schafft Verhältnisse, die uns mit dem Osten eine Verteidigung ermöglichen. In gelander Weise mit Rußland verbündet, finden wir dort Nahrung, Absatz und Schutz vor westlicher Erdrückung!
Nur durch Errichtung von

richtigen Betriebsräten

erreichen wir unser großes Ziel! Von ihnen sagt Fabrikant Brudmann in der Landesversammlung: „er halte die Einrichtung von Betriebsräten für das einzige Mittel, um unsere Wirtschaft leistungsfähig zu gestalten“. Als Aufgabe stellt er folgendes dar:

„Möglichkeit des gemeinsamen Einflusses in die Verhältnisse der Betriebe.

Schaffung eines Mitspracherechtes.

Durchnahme der Fragen der Beschäftigte, Preisbildung, Bilanzierung.“

Anders muß es werden mit dem alten Verhältnissen, von denen der gleiche Redner sagt:
„In den allerletzten Fällen hat die Arbeiterchaft von einer Betriebsleitung die richtigen Zukünfte bekommen.“

Weg mit der alten Unwahrhaftigkeit, laßt Vertrauen einziehen! Nur dieses hilft zum Wiederaufbau!

Der neue Regierungsentwurf berührt das Gegenteil — er vertieft den Klassenunterschied und verzerrt das Bild wahrer Betriebsräte. Wird dieses Gesetz, sind alle Hoffnungen auf Menschenwürde begraben.

Wählt Euch selber **Betriebsräte** aus den Bedürfnissen der Zeit und des Wirtschaftslebens selbst heraus. Beschränkt Euch auf eine Zahl von minimum 3, auf maximum 7 Köpfe.

Nehmt nur die **fähigsten** Leute aus Kopf- und Handarbeitern!

Versteht nicht die Geistesarbeiter — wir brauchen sie, sonst geht es wie in Rußland, wo sie tödlicherer Feind zum Schaden der Revolution ausgefallen wurden.

Wählt Eure Leiter mit Hertz, sofern sie Hertz und Sinn für eine große Menschheitsbewegung haben! Schließt Euch zusammen zu einer

großen Betriebsrätechaft,

die alle Berufe, alle **arbeitenden** Menschen — ob Hand- oder Kopfarbeiter — umfaßt. Sie gibt sich ihre Verfassung selbst. In ihr werden die praktischen Erfahrungen ausgetauscht, Probleme gemeinschaftlich erörtert, das Gesamtwerk des Wirtschaftslebens geregelt, und die nötigen Entscheidungen von Seiten eines **Generalrates** getroffen. Und mit ihrer Hilfe wird wahre Sozialisierung unverzüglich durchzuführen, vor der sich ein wirklich Arbeitender, auch wenn er littend ist, nicht zu scheuen braucht. Das ist **kein** Umsturz, das ist Anspannung aller verfügbaren, **arbeitenden Kräfte** zum Wohle des ganzen Volkes. Und damit Neuaufbau! Sie verbindet uns mit den arbeitenden Menschen des heutigen feindlichen Auslandes, sie ist unser natürlicher Bundesgenosse und gibt uns Ausblick auf brüderliche Zusammenarbeit der Völker!

Arbeiter! So sucht die Zukunft vor Euch! Ihr vertrittet sie selbst, wenn ihr nur wollt! Der erste Schritt dazu find

die Betriebsräte.

Auf zur Tat!

Fabrikanten! Euer Führer Brudmann sprach vor der Landesversammlung:
„Soweit unser Einfluß auf die Unternehmer reicht, werden wir alles an Aufklärung und Einwirkung tun, um diesen Anbahnungen zum Siege zu verhelfen!“
Einer Euer Werte unverzüglich ein! Die Zeit ist bitter ernst. Nicht Worte, nur Taten können uns aus dem Chaos retten.

Deshalb auf zur sofortigen Wahl von Betriebsräten!

Für den Arbeitsausschuss des Bundes für Dreigliederung des sozialen Organismus.

Geheimstelle Champignystraße 17.

Vorschläge zur Sozialisierung.

Dr. Steiner hat für die Sozialisierungsarbeiten folgende Leitsätze aufgestellt (als Entgegnung auf die Leitsätze einer Sozialisierungskommission):

Begriff:

1. Als Wesen der Sozialisierung der Wirtschaft ist anzusehen, daß Produktion und Absatzorganisation im Sinne der in ihnen selbst liegenden wirtschaftlichen Gesetze geregelt werden, und daß in dem dadurch entstehenden Wirtschaftsorganismus keinerlei „Rechte“ und Machtbefugnisse hineinspielen. Alle „Rechte“ sind ausgeübt von dem der Wirtschaftsorganisation gleichstehenden, auf Gleichheit aller Menschen vor dem Gesetze beruhenden politischen Organismus. Alle geistigen Leistungen, einschließlich der technischen Ideen, sind in die freie, individuelle Verwaltung eines dritten gleichstehenden geistigen Organismus zu stellen.

2. Als Vertreter des Wirtschaftsorganismus kommen die Erwählten der auf Grund der Berufsgliederung und der Arbeitsverteilung errichteten Assoziationen in Betracht. Als Vertreter der politischen Organisation kommen Erwählte auf Grund des allgemeinen, gleichen (geheimen) Wahlrechtes in Frage. Als Vertreter der Geistesorganisation kommen die durch die Verhältnisse an die Spitze der einzelnen Geisteszweige gestellten Persönlichkeiten in Frage. Zur Verbindung der 3 Körperschaften dienen Delegationen, die aus den Vertretern jeder einzelnen gewählt werden. (Die 3 Körperschaften stehen nebeneinander wie 3 relativ unabhängige Staaten, die ihre gemeinsamen Angelegenheiten durch Gesandte ordnen.)

Praktische Durchführung.

3. Die Ueberführung von Wirtschaftszweigen aus dem gegenwärtigen in den zukünftigen Zustand hat mit Berücksichtigung des augenblicklich bestehenden wirtschaftlichen Zustandes so zu geschehen, daß bei der grundlegenden (konstituierenden) Neuorganisation alle Faktoren (Arbeitgeber und Arbeitnehmer in jeder Form) teilnehmen, und daß auf opportunistischer Voraussetzung der gegenwärtig mögliche Wirtschaftsorganismus hergestellt wird.

4. Die dadurch erstrebte neue Wirtschaftsordnung darf unter keinen Umständen durch Abreißen der wirtschaftlichen Kontinuität zu einer Unterbindung der Konsumtion führen.

5. Alles, was in den Wirtschaftsorganismus als für alle Menschen gleiches Gesetz eingreift (wie Unfallverhütung, Schädigung durch Wucher usw.), unterliegt den Befugnissen der politischen Organisation. Die allgemeinen Steuern sollen **Ausgabesteuern** (was keineswegs zu verwechseln ist mit indirekten Steuern) sein. Einnahmen werden als solche nicht steuerpflichtig; sie werden es in dem Augenblicke, wo die Allgemeinheit dafür Interesse hat, also bei der Ueberführung in die Verkehrszyklonen.

Wirtschaftszweige.

6. Als notwendigste Wirtschaftszweige, auf die Punkt 3 sofort angewendet werden sollte, können folgende gelten:

- Bergbau,
- Eisen,
- Elektrizität,
- Wasserkraft und deren Grund und Boden,
- Gas- und Wasserversorgung,
- Luftschiffahrt,
- Straßenbahnen und alle Arten Wege,
- Kanalisation und Kanalschiffahrt,
- Chemische Industrie,
- Getreidebau und Getreideverwertung,
- Zuckerindustrie und Branntwein usw.,
- Tabakindustrie,
- alles auf die Bearbeitung des Grundes und Bodens Bezügliche
- (dagegen gehören die Eigentumsverhältnisse des Grund und Bodens in die politische Körperschaft),
- Versicherungswesen,
- Geldinstitute.

Der Friedensschluß.

7. Er ist so zu bewirken, daß von deutscher Seite Vertreter der 3 Körperschaften mit durchaus von ihrer Körperschaft ausgehenden selbständigen Mandaten mit dem Auslande verhandeln. Eine einseitige Sozialisierung nach anderen als den angeführten Gesichtspunkten ist für Deutschland auch aus Gründen der auswärtigen Politik undurchführbar. Dagegen ist eine Begründung der auswärtigen Politik auf die Einrichtung der 3 Körperschaften durchaus aussichtsvoll.

Steiner, Dr. med. Dr. phil. 118.

Sozialisierung durch Betriebsräte!

Als im Spätherbst 1918 der kapitalistische Imperialismus Mitteleuropas in sich zusammenbrach, glaubte das deutsche Proletariat die Zeit gekommen, in der es seine Forderung nach Sozialisierung des Wirtschaftslebens werde verwirklichen können. **Heute sieht es sich um die Früchte der Revolution betrogen.**

Wodurch ist dies möglich geworden? Diese Frage muss sich der denkende Proletarier vorlegen. Zu ihrer Beantwortung genügt es nicht, den einstigen Führern die Schuld zuzuschreiben. Die Gründe dafür liegen tiefer:

Die Gedanken der sozialistischen Parteiprogramme, die genügt hatten zur Kritik am Privatkapitalismus, erwiesen sich als unzureichend in dem Augenblick, wo mit ihrer Hilfe eine neue Gesellschaftsordnung aufgebaut werden sollte. Infolgedessen sehen wir heute die durch das Proletariat zur Macht emporgetragenen Persönlichkeiten Anlehnung suchend bei demselben Kapitalismus, den sie früher bekämpften.

Demgegenüber erblickt das deutsche Proletariat in dem **Betriebsrätesystem ein geeignetes Organ zur Sozialisierung** des Wirtschaftslebens. Die Regierung sieht sich genötigt, dem Verlangen nach Schaffung von Betriebsräten endlich etwas entgegen zu kommen. Was aber bietet sie durch den **Gesetzentwurf über Betriebsräte?**

Eine recht bescheidene formelle, praktisch aber ganz unwirksame Erweiterung der Rechte der Arbeiter und Angestellten innerhalb von Betrieben, die selbst aber auch in Zukunft ganz im Dienste des Privatkapitals bleiben sollen. „Lohnarbeiter“ und „Unternehmer“ sollen gleiche Rechte haben. **Das ist das Ideal einer sozialistischen Regierung!** Es scheint, dass die Revolution nicht gemacht worden ist, um den Sozialismus zu verwirklichen, sondern um ihn gleichberechtigt neben den Kapitalismus zu stellen! Wie die sich wohl auf die Dauer vertragen werden?! —

Nach dem Gesetzentwurf haben die Betriebsräte auch die Aufgabe, „den (NB. kapitalistischen) Betrieb vor Erschütterungen zu bewahren.“ — Diese Bestimmung dürfte sich zweifellos in ihren Folgen (Streikverbot usw.) als sehr segensreich erweisen — für den Kapitalismus.

In diesem Gesetzentwurf spricht sich nicht der Geist der „Sozialisierung“ aus, sondern derjenige der „Sozialpolitik“ mit ihren Wohlfahrts- und Fürsorge-Gesetzen. **Diese Betriebsräte würden nichts anderes sein als neu aufgewärmte Arbeiter- und Angestellten-Ausschüsse und könnten gerade dadurch nicht sein ein Organ zur Umgestaltung der privatkapitalistischen Ordnung in eine sozialistische.** Sie würden durchaus **geeignet** sein, die **Sozialisierung zu verhindern** und dem Privatkapitalismus (mit Hilfe der Entente) zu neuer Blüte zu verhelfen.

„Sozialpolitik“ mit ihren Wohlfahrts- und Fürsorge-Gesetzen. **Diese Betriebsräte würden nichts anderes sein als neu aufgewärmte Arbeiter- und Angestellten-Ausschüsse und könnten gerade dadurch nicht sein ein Organ zur Umgestaltung der privatkapitalistischen Ordnung in eine sozialistische.** Sie würden durchaus **geeignet** sein, die **Sozialisierung zu verhindern** und dem Privatkapitalismus (mit Hilfe der Entente) zu neuer Blüte zu verhelfen.

Wie kann eine Sozialisierung unseres Wirtschaftslebens bewirkt werden?

Nicht durch das Gesetz eines **politischen** Parlamentes, sondern nur durch Massnahmen von Körperschaften, die sich aus den im Wirtschaftsleben selbst tätigen und daher sachverständigen Menschen bilden.

Nicht durch Bestimmungen, die sich auf das Verhältnis zwischen „Unternehmer“ und „Arbeiter“ beziehen, sondern durch Vorschläge, die zeigen, wie der Gegensatz zwischen „Unternehmern“ und „Arbeitern“ aufgehoben und die Produktionsmittel aus dem Besitz der Privatkapitalisten übergeführt werden können in die Verwaltung der Allgemeinheit.

Zu diesem Zwecke fordern wir auf zur Wahl von Betriebsräten in den einzelnen Betrieben, die sich zusammenschliessen sollen zu einer Betriebsräteschaft um als solche die Aufgabe in Angriff nehmen, **nicht den einzelnen Betrieb** oder Geschäftsweig zu sozialisieren, sondern **die ganze Wirtschaft** über ein geschlossenes Wirtschaftsgebiet hin so umzugestalten, dass nicht mehr produziert wird um des Profits willen, sondern dass die Produktion in den Dienst ihrer eigentlichen Aufgabe gestellt wird: **der bestmöglichen Befriedigung der Bedürfnisse aller Menschen zu dienen.** In einem solchen Wirtschaftsleben werden dann nicht mehr vorhanden sein können Macht und Vorrechte Einzelner. Dagegen werden in dieses Wirtschaftsleben einströmen können aus einem freien Geistesleben die dort entwickelten geistigen Begabungen und individuellen Fähigkeiten. Erst dadurch wird es gelingen, die Produktion wirklich fruchtbringend zu gestalten und die Vergewaltigung der menschlichen Arbeitskraft zu vermeiden, wie sie die planlose Wirtschaft des privatkapitalistischen Konkurrenzkampfes notwendig mit sich bringt. Dann erst wird auch eine **gesunde Preisbildung** bewirkt werden können, ohne die alle Sozialisierungsbestrebungen erfolglos bleiben müssen.

Die Art und Weise wie Betriebsräte in den einzelnen Betrieben zustande kommen sollen und wie sie über ein geschlossenes Wirtschaftsgebiet hin zusammenschliessen zu einer Betriebsräteschaft; ferner welche Funktionen und Aufgaben diese Betriebsräte haben werden, darüber soll nicht in theoretisch-bürokratischer Weise durch ein dem Wirtschaftsorganismus von aussen diktiertes Gesetz oder durch Richtlinien politischer Art, die sich darüber nie einigen werden, sondern durch eine **Urversammlung der Betriebsräteschaft** entschieden werden. In diese Urversammlung der Betriebsräteschaft sollen in möglichst freier Weise alle diejenigen Arbeiter und Kopfarbeiter gewählt werden, die gewillt sind mitzuarbeiten an der Umgestaltung unseres Wirtschaftslebens im Sinne einer wirklichen Sozialisierung und die getragen sind von dem Vertrauen ihrer Berufsgenossen. Auch die Leiter der Betriebe sollten in diese Urversammlung gewählt werden, soweit sie sich freihalten können von kapitalistischen Vorurteilen und sofern sie gewillt sind mitzuarbeiten an der Neugestaltung unseres Wirtschaftslebens im Sinne der sozialen Gerechtigkeit.

Auf diese Weise wird eine **Körperschaft von sachverständigen Menschen zustande kommen**, die Vorschläge sich aus der lebendigen Praxis heraus ergeben und die daher nicht nur wirklich kritisch sein, sondern auch Gewicht haben werden durch die Bedeutung der nicht durch Parteizirkel veruneinigten sondern geschlossen hinter ihr stehenden breiten Masse aller im Wirtschaftsleben Tätigen.

Am 23. Juli haben die auf den Gedanken der Dreigliederung des sozialen Organismus gegründeten Betriebsräte von Gross-Stuttgart einstimmig beschlossen, sich als vorbereitende Betriebsräteschaft von Württemberg konstituieren.

Werbet für den Anschluß! Verlangt Auskunftsmaterial und Referenten!

Bund für Dreigliederung
des sozialen Organismus

Vorbereitende Württemb.
Betriebsräteschaft

Geschäftsstelle: Stuttgart, Champignystrasse 17

Telefon 2555.

Was sollen die Betriebsräte? Sie sollen eine Betriebsräteschaft von ganz Württemberg bilden, so daß von allen Zweigen die Sachverständigsten aller Arbeitsstufen unmittelbar zusammentreten können, um wirkliche Maßnahmen zur Rettung zu treffen. Glaubt nicht, daß irgend jemand besser über die Wirtschaft entscheiden könnte, als die Wirtschaftenden selbst! Hier kann rein sachlich wirtschaftlich gearbeitet werden ohne Parteiader. Einsicht in die Notwendigkeiten kann alle einigen. Die Aufgaben liegen bereit und alle sollen an deren Erfüllung mitwirken, die als Betriebsräte auf Grund der Dreigliederung aufgestellt werden.

Wie wählt man Betriebsräte? Die Arbeiter- und Angestellten-Ausschüsse stellen mit oder ohne die Leitung eine Wahlliste auf von 3-8 für den Betrieb Sachverständigen; bei Großbetrieben mögen es mehr sein, kleinere Betriebe sollen sich zusammenschließen. In einer Betriebsversammlung kann die Wahl erfolgen. Die Betriebsräteschaft hat immer die Möglichkeit, weitere Sachverständige zu berufen und solche, die nicht wirklich mitarbeiten können oder wollen, wieder nach Hause zu schicken. Fordert Referenten bei uns zur Aufklärung, aber Eile tut not!

Sozialisierung eines einzelnen Betriebs ist Unsinn. Auch ein einzelner Zweig kann nicht sozialisiert werden, sondern höchstens verstaatlicht oder „durchstaatlicht“, dann geht es ihm wie den Eisenbahnen, die eine riesige Unterbilanz aufweisen, ebenso wie die Post usw. Diese Betriebe müssen erst in die Sozialisierung einbezogen werden und brauchen gerade Betriebsräte. Auch Betriebsräte im einzelnen Betrieb haben noch keinen Sinn, sondern sie müssen ihre Aufgaben von der Betriebsräteschaft aller Betriebe bekommen, denn sie ist erst die Vertretung der Gesellschaft, die Gesamtheit oder Allgemeinheit, welche die Wirtschaft planmäßig regeln kann.

Ein größeres zusammenhängendes Gebiet kann sofort dreigegliedert werden. Solche Gebiete, wie z. B. Württemberg, sind „reif“, geschlossen, voranzuschreiten. Wartet nicht auf Berlin! Das Beispiel wirkt ansteckend. Das Ausland ist kein Hindernis. Lest die Zeitung „Die Dreigliederung des sozialen Organismus“! Da gibt es Auskunft über solche Einwände. Lest namentlich die soeben erschienene Sondernummer!

Wir versprechen kein Paradies auf Erden, aber wir wollen mögliche soziale Zustände herbeiführen, die Menschenwürde wahren, mit denjenigen, die an ihrer Verwirklichung arbeiten wollen.

Die Wahl der Betriebsräte auf Grund der Dreigliederung ist der erste Schritt.

Aktions-Komitee der vorbereitenden Betriebsräteschaft Württembergs
und
Arbeitsausschuß des Bundes für Dreigliederung des sozialen Organismus
Geschäftsstelle: Stuttgart, Champignystraße 17.
Telefon 2555.

STUTTGART, 25. Juli 1919

Ein ernstes Wort in letzter Stunde!

Ist jemand im deutschen Volke, der zugleich der „Weltanschauung“ des Zentrums und der Sozialdemokratie zustimmen konnte? Also handelt es sich bei der gegenwärtigen deutschen Politik um den schlimmsten politischen Kuhhandel, der je abgeschlossen wurde. Die alte Sozialdemokratie opfert die Einheitsschule und erhält freie Hand für den Einheitswirtschaftsstaat. Das Zentrum verzichtet auf die Zersplitterung Deutschlands und hofft, dafür die geistige Herrschaft über ganz Deutschland zu erhalten. Was mag diese Parteiwirtschaft für eine Zukunft geben!

Das Schulkompromiß: Die wichtigste Angelegenheit des deutschen Geisteslebens für alle Zukunft wird der Herrschsucht politischer Parteien ausgeliefert. Wahrlich es ist die höchste Zeit, das Geistesleben der Verwaltung des Staates zu entreißen, denn die jeweils herrschende Partei treibt unter allen Umständen Mißbrauch damit.

Die Sozialisierungsfrage: Wissel's Planwirtschaft, die wenigstens einen Plan enthielt, mußte gestürzt werden, um dem Machtgelüste freie Bahn zu schaffen: An ihre Stelle soll nach den Worten Bauer's treten, was „das Reich zum wichtigsten Faktor des Wirtschaftslebens“ macht. Also wenn die Reaktion wieder zur Macht kommt, hat sie sogleich die ganze Wirtschaft in der Tasche. Fein eingefädelt, Herr Erzberger! Wir stehen tatsächlich im Zeichen des Krebses. Wahrlich es ist die höchste Zeit, dem Staat die Verwaltung der Wirtschaft zu entreißen.

Darum Dreigliederung und nochmals Dreigliederung! Freies Geistesleben, selbständige Wirtschaft und einen Staat des gleichen Rechtes!

Das Geistesleben ist in hoher Gefahr, aber am brennendsten ist die Frage der Wirtschaft. Binnen kurzem werden in Amerika 20 Millionen Pfund Sterling = 1200 Millionen Mark nach heutigem Kurs bereit liegen, um „fremden Käufern amerikanischer Exportwaren Bargeld vorzuschiesse gegen Sicherheit auf Fabrikations-Betriebsanlagen.“ Das Reich hat im „Friedensschluß“ die deutsche Steuerkraft, d. h. die deutsche Arbeit, verpfändet, sollen auch noch die Produktionsmittel verpfändet werden?

Sklaverei oder Freiheit? Arbeiter, Angestellte, Fabrikanten die Entscheidung trifft Euch alle!

Am 23. Juli haben die auf den Gedanken der Dreigliederung des sozialen Organismus gegründeten Betriebsräte von Groß-Stuttgart einstimmig beschlossen, sich als vorbereitende Betriebsräteschaft von Württemberg zu konstituieren und haben ein Aktions-Komitee eingesetzt. Wollt Ihr mitun, und den einzigen Weg zur Rettung beschreiten? Dann wählt sofort Euren Betriebsrat! Stellt Euch alle in eine Linie Ihr, die Ihr produktiv in der Arbeit der Wirtschaft steht! Wartet auf kein Gesetz und auf kein Wunder! Seid nicht länger das Straftobjekt unfruchtbarer Parteiphasen, sondern nehmt Eure Sache selbst in die Hand!

An die deutsche Arbeiterschaft.

Die deutschen Arbeitervereine (z. B. ihrer Mitglieder) will der unterzeichnete Bund hiermit auf ein außerordentlich bedeutungsvolles Werk hinweisen, das eine Lösung der im Mittelpunkt der heutigen sozialen Bewegung stehenden Fragen gibt:

Dr. Rudolf Steiner: Die Kernpunkte der sozialen Frage in den Lebensnotwendigkeiten der Gegenwart und Zukunft.

(Der kommende Tag N.-G., Verlag, Stuttgart, Champagnistraße 17, Preis der Neuauflage ca. Mk. 10.)

Heute, wo die Arbeiterschaft sich selbst die Aufgabe gesetzt hat, mitzutun an der Neuentwicklung der sozialen Ordnung, da tritt an sie die politische Forderung heran, sich mit allen denjenigen Gedanken und Dingen auseinanderzusetzen, die eine Bemüherung der sozialen Schwierigkeiten zu ermöglichen geeignet sind. Die Lehre von Karl Marx stellte zwar von einer wissenschaftlich fundierten Gedankengrundlage ausgehend die Bekämpfung schädlicher Krebsbildungen des sozialen Organismus als Forderung auf, brachte jedoch keine Lösung, die dem sozialen Organismus innerer Seite mit seinen wirtschaftlichen, rechtlich-politischen und geistigen Anforderungen gerecht würde und ihn auf die Dauer lebensfähig erhalten könnte. Die Resultate in Russland und auch anderwärts beweisen für jede wirklich objektive Betrachtung, denn diese enttäuschenden Resultate sind keine zufälligen Mängelerscheinungen, sondern von vornherein im Stoffe begründet. Das Werk Dr. Rudolf Steiners geht nun aus von einer solchen wissenschaftlich fundierten Gedankengrundlage aus, es entwirft keine Erkenntnisse aber nicht ausschließlich auf die bloß wirtschaftliche Seite der sozialen Frage, es berührt sich nicht aus einer nur im letzten Grunde der wirtschaftlichen Struktur des sozialen Organismus eine Lösung, wie es der Marxismus will, sondern indem es die soziale Frage als eine dreifache, als eine

Geistes-, Rechts- und Wirtschaftsfrage

anzusehen, will es durch die

„Dreigliederung des sozialen Organismus“

einem jeden dieser Gebiete die Möglichkeiten geben, sich nach den ihm eigenen Gesetzmäßigkeiten und Notwendigkeiten zu entwickeln. Es will aber nicht nur dem sozialen Organismus die einzige ihm lebensfähig erhaltende Form geben, sondern es will auch dadurch, daß die menschliche Arbeitskraft im dreigliedrigen sozialen Organismus nicht mehr Ware sein kann, insbesondere denjenigen Anforderungen an Menschenwürde gerecht werden, die als Grundtendenz den sozialen Kämpfen der letzten Jahrzehnte das Gepräge gaben. Das Werk Rudolf Steiners löst schließlich alle diejenigen Probleme, die in dem unentwirrbaren Knäuel des modernen Staatsmenschen unlösbar geworden zu sein schienen. Und es zeigt hierzu einen Weg, der sofort befruchtbar werden kann, ohne die für uns alle so notwendige Sortierung eines geregelten Wirtschaftskreislaufes zu gefährden, ohne aber auch die nicht mehr aufzudeckenden gerodeten Forstungen der Arbeiterschaft bis in eine ungewisse Zukunft zu verdrängen. Die sich aus einer solchen Dreigliederung des sozialen Organismus ergebenden Wirkungen, die bis in die praktischen Einzelfragen, insbesondere des Wirtschaftslebens, hineingreifen, sind in diesem Werke eingehend besprochen.

Das Buch Dr. Rudolf Steiners, dem bereits viele führende ausländische Zeitungen wie Times, Daily News, und Daily Telegraph, Narodni Listi, Corriere della Sera, Avanti usw. usw. ausführliche Besuche und Besprechungen widmeten, und das Daily News bezeichnet als „ein Buch, über das in Europa diskutiert wird“ und „das von jedem Denkenden des Kontinents besprochen wird“ ist aber gerade in den Kreisen der deutschen Arbeiterschaft noch nicht in dem Umfang bekannt und zur Grundlage einer Bemüherung der sozialen Arbeiterschaft geworden, wie es die Bedeutung dieses Werkes gerade im jetzigen Zeitpunkt dringend erfordert.

Der Bund für Dreigliederung des sozialen Organismus, Stuttgart, Champagnistraße 17, ist zu empfehlendsten Auskünften etc. gern bereit. Außerdem befinden sich bereits in fast allen größeren Städten Deutschlands Ortsgruppen des Bundes, sowie in nahezu allen übrigen europäischen Staaten gleichgerichtete Organisationen, durch die ebenfalls ausführliche Auskünfte gegeben werden kann.

Bund für Dreigliederung des sozialen Organismus
Stuttgart, Champagnistraße 17.

Arbeiter!

Proletarier!

Zur Aufklärung

müssen wir uns an euch wenden! Es muss ein offenes Wort zu euch gesprochen werden.

Die Frage der Dreigliederung des sozialen Organismus, wie sie durch Dr. Steiner aufgerollt wurde, bewegt zur Zeit fast alle Stuttgarter und zahlreiche auswärtige Genossen. Wir sind von Anfang an, seit dem Auftreten Steiners, für dessen Absichten eingetreten, weil wir das Fortschrittliche derselben erkannt haben. Wir waren dabei der Meinung, dass alle Gedanken gehört werden müssen, die unsere Bewegung zu einem klaren unmittelbar verwirklichbaren Ziel führen können. Wir fanden die Forderungen der Arbeiterschaft bei Steiner klar formuliert und der Plan, den er zeigt, um zu ihrer Erfüllung zu kommen, scheint uns einer ernsthaften Beschäftigung mit diesem würdig zu sein.

Schon melden sich aber solche, die bald dies, bald jenes an dem, was sich aus dem Alten heraus entwickeln will, aussetzen haben. Sie haben nicht den Willen, etwas Neues aufkommen zu lassen, weil die alte Schablone sie festhält. Wie unsäglich oft die Einwände sind, zeigt sich darin, dass sie sich zu meist um die Person Steiners drehen. Damit ist nichts gewonnen. Es ist wertlos, wenn man zugestehet, er sei eine „edle Persönlichkeit, die es zwar gut meine, wenn man nicht das, was er vorbringt zur Hauptsache macht.“

Wieder andere meinen, Steiner bringe nichts Neues. Warum wurden uns denn dann diese Vorschläge nicht früher gemacht, wenn sie so alt sind? Wir wollen doch nicht etwas als überwunden hinstellen, nur deswegen, weil es über unsere bisherigen Theorien hinausgeht und wir das Neue nicht sehen wollen.

Anderen wieder sind die Steiner'schen Ausführungen zu „utopisch“, „idealistisch“, „philosophisch“, „ideologisch“, „unpraktisch“, „propheetisch“ und wie diese Worte alle heißen mögen. Mit solchen Schlagwörtern, die namentlich solche gebrauchen, die Steiners Buch gar nie gelesen und entweder in keinem oder nur in einem Vortrag waren, ist nichts gedient. Genossen! Wir müssen uns doch erst die Sache einmal gründlich ansehen. Warum denn diese vorschnellen Urteile, nachdem Steiners Vorschläge erst so kurz bekannt sind?

Und dann, die Angriffe auf uns. Als ob wir unseren Parteiprogrammen unreu würden. Wir sind

der festen Ueberzeugung, daß auch um die „Dreigliederung“ gekämpft werden muß. Wir stellen uns nach wie vor auf den Boden des Klassenkampfes. Aber es kommt doch darauf an, daß wir nicht nur die Macht erkämpfen, sondern auch darauf, was wir mit der Macht anfangen. Und den Bauplan zu dem, was wir, wenn wir „führend“ sind, aufbauen wollen, müssen wir doch schon heute aufstellen! Wir können den Gaul nicht am Schwanz aufzäumen! Wenn wir nicht heute schon das, was aufgebaut werden soll, miteinander durcharbeiten, dann wird die bittere Enttäuschung, die manche befürchten, eintreten.

Steiner gibt uns die Vorschläge zum Aufbau. Wie wir sie durchsetzen wollen, das überläßt er unserer Verantwortung. Ob sie mit Gewalt oder ohne Gewalt durchgeführt werden können, das hängt von den Verhältnissen, die z. T. unsere Gegner in der Hand haben, ab.

Wir Unterzeichneten betonen zum Schluß noch fest, daß wir nach wie vor auf dem Boden unserer Parteien stehen. Wir glauben auch mit jedem weiter zusammenarbeiten zu können, der sich nicht zu den Steiner'schen Vorschlägen bekennt. Andererseits bitten wir aber eindringlich, mit ungerechtfertigten Angriffen, wie z. B. daß wir uns mit einer „bürgerlichen Ideologie“ abgeben würden, sparsamer umzugehen. Wir sind überzeugt, daß, was den sozialen Fortschritt anbelangt, es Steiner und seine proletarischen Bekenner mit vielen, die ihn als einen Bourgeois, der sich dieser Tatsache vielleicht selbst nicht so bewußt wäre, verdrängen, aufnehmen können.

Steiner will nicht „Führer“ sein, sondern uns das geben, daß jeder sich selbst führen kann. Und darauf kommt es auch an, daß sich jeder seinen eigenen Versuche und nicht von andern sich sein Urteil über die Sache machen läßt.

Wer aber meint, auf der Welt gäbe es nur eine soziale Anschauung und alles Neue müßte dogmatisch abgelehnt werden, da es Verwirrung bringe, dem rufen wir das Wort Karl Marx zu, das er prägte, als er 1842 um die Pressefreiheit kämpfte: „Ihr bewundert die entzückende Mannigfaltigkeit, des unerschöpflichen Reichthums der Natur, ihr verlangt nicht, daß die Rose duften soll wie das Veilchen, aber das allerreichste, der Geist, soll nur auf eine Art existieren dürfen!“

Also, mit hellen Sinnen, ohne kleinliche Nörgeleien, auf zum Kampf um die Rechte des Proletariats!

Viele tausend Arbeiter, die den Sinn der Vorschläge Dr. Steiners begriffen haben, haben bereits ihre Zustimmung erklärt. Wir sind fest davon überzeugt, daß auf Grund der Gedanken Dr. Steiners das gesamte Proletariat geneigt werden kann.

Für den Arbeitsausschuss des Bundes für die Dreigliederung des sozialen Organismus:

Benzinger, Borfner, Eisebein, Kemmer, Ullrich, Hellmeyer, Lehmann, Millwich, Müsel, Busse.

1917

1.-30. Januar

Dornach: Fortführung der im Dezember 1916 begonnenen zeitgeschichtlichen Betrachtungen zur Förderung eines bewußten wirklichkeitsgemäßen Erkennens des sozialpolitischen Lebens und seiner geistigen Hintergründe.

Januar

Dornach: Während dieses Monats führt Rudolf Steiner seine Modellierarbeit an dem über neun Meter hohen originalgroßen Modell für die Mittelpunktsgruppe des Dornacher Baus, die den Repräsentanten der Menschheit zwischen den Widersachermächten Luzifer und Ahriman darstellt, so weit, daß daran ohne ihn weitergearbeitet werden kann.

Februar bis September

Aufenthalt in Deutschland, hauptsächlich in Berlin. Neben der Vortragstätigkeit schreibt Rudolf Steiner im Sommer sein Buch «Von Seelenrätseln».

15., 17. März

Berlin: Rudolf Steiner stellt in den beiden öffentlichen Architektenhausvorträgen zum erstmaligen die Beziehungen des Seelenwesens zum Physischen und zum Geistigen in, wie er sagt, vollem Einklang mit der Naturwissenschaft, dar.

6. April

Amerika erklärt Deutschland den Krieg.

Ende Mai

Berlin: Otto Graf Lerchenfeld, Reichsrat der Krone Bayern, hat durch seine Beziehungen zur Regierung Einblick in die Ausschussigkeit der deutschen Kriegsführung und erbittet von Rudolf Steiner Ratschläge, wie Deutschland noch auf ehrenvolle Weise aus dem Kriege herauszuführen sei.

Juli

«An einem der letzten Tage, als das so Zustandgekommene nun bald an die im öffentlichen Leben stehenden Persönlichkeiten herangetragen werden sollte, erbat ich von Rudolf Steiner eine Art kurzen Memorandum über diese seine Idee, um es denen geben zu können, die Interesse haben und den Wunsch äußern würden, sich näher mit diesen Gedanken bekanntzumachen. Kurz darauf übergab er mir das Manuskript.» (Lerchenfeld, a. O.)
Nunmehr wird Ludwig Graf Polzer-Hoditz aus Österreich zu den Gesprächen gezogen.

19. Juli

München: Nachmittags Unterredung Rudolf Steiners mit Graf Bernstorff im Edenhotel: «Die Besprechung verlief aber, ohne daß man ihn zu irgendeiner Aktivität hätte veranlassen können.»

Arthur Graf Polzer-Hoditz, Kabinettschef des Kaisers Karl von Österreich, trägt diesem in mehrstündiger Unterredung die soziale Dreigliederungs-Idee Rudolf Steiners vor.

22. Dezember

Beginn der Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk, bei denen Staatssekretär von Kühlmann das Dreigliederungs-Memorandum in der Tasche hat, ohne Gebrauch davon zu machen.

1918

8. Januar

USA: Präsident Woodrow Wilson verkündet vor dem Kongreß in 14 Punkten sein Programm des Weltfriedens.

20. oder 21. Januar

Karlsruhe: Unterredung Rudolf Steiners im Beisein Marie Steiners mit dem Prinzen Max von Baden über die Dreigliederung.

17. Februar

Wien: Arthur Graf Polzer-Hoditz, Kabinettschef Kaiser Karls von Österreich, übersendet in versiegeltem Kuvert «zur allerhöchsten Eröffnung» Seiner Majestät die von ihm in dessen Auftrag ausgearbeitete Denkschrift über Rudolf Steiners Dreigliederungsprogramm und hat am selben Tage eine eingehende Besprechung darüber mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Seidler.

1. Dezember

Roman Boos siedelt nach Stuttgart über, «wo eine Gruppe entschlossener Männer – den Kerntrupp bildeten Industrielle – bereit waren, die Voraussetzungen zu schaffen, daß dem Geistimpuls, wie Rudolf Steiner ihn vertrat, Eingang ins Chaos geschaffen werde, in das von außen her die Heere der Alliierten und im Innern die revoltierende Arbeiterschaft das deutsche Volk drängten. Zunächst wurde nach allen Kreisen hin Verständnis für die dringendsten Gebote der Stunde zu schaffen gesucht.» (Boos «Michael gegen Michel, Katharsis des Deutschland 1914-1925», S. 51).

1919

27. Januar

Dornach: Vor- und nachmittags ausführliche Besprechungen mit der Abordnung aus Stuttgart, welche hauptsächlich zu einer Beantwortung von Fragen durch Rudolf Steiner anhand der ihm vorgelegten Berichte und Pläne zur Schaffung einer Wirtschaftstreuhandgesellschaft, und zu einem Entwurf von Grundsätzen für eine Kundgebung führen.

Aus den Besprechungen dieses Tages gehen drei Aktionen hervor:

Der «Aufruf»

Die Gründung der Waldorfschule

Der Plan zur Veröffentlichung der Moltke-Erinnerungen als notwendige

2. Februar

In Stuttgart bildet sich zur Verbreitung des Aufrufs ein «Komitee zum Wiederaufbau der deutschen Angelegenheiten» mit Emil Molt, Dr. Carl Unger und Prof. Dr. Wilhelm von Blume, Dozent in Tübingen für Staatsrecht und Schöpfer der früheren Württembergischen Verfassung, der vermutlich durch Emil Molt gewonnen war. Er war vom Aufruf so beeindruckt, daß er sich für dessen Verbreitung dem Komitee zur Verfügung stellte.

3., 5., 10., 12. Februar

Zürich: Rudolf Steiner beginnt in der überfüllten Aula des Hirschgraben-Schulhauses seine öffentliche Vortragstätigkeit für die soziale Dreigliederung unter dem Gesamttitel: «Die soziale Frage».

In diesen Tagen Unterredung Rudolf Steiners durch Vermittlung von Hans Kühn mit Kurt Eisner und dem Pazifisten Prof. Wilhelm Förster, deutscher Gesandter in Bern

5. März

Der «Aufruf an das deutsche Volk und die Kulturwelt» erscheint von nun an als Flugblatt und in einem großen Teil der Tageszeitungen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz.

März

Stuttgart: Flugblatt (an den Aufruf anknüpfend): «Vorschläge zur Sozialisierung» mit Leitsätzen von Rudolf Steiner, als Entgegnung auf die Leitsätze der vom Rat der Volksbeauftragten Ende November 1918 berufenen «Sozialisierungskommission».

14. April

Dornach: Rudolf Steiner verabschiedet sich mit seinem Abendvortrag von Dornach, spricht über die

«in den nächsten Tagen erscheinende Schrift über die soziale Frage» und nennt deren Titel «Die Kernpunkte der sozialen Frage in den Lebensnotwendigkeiten der Gegenwart und Zukunft». Er fordert die Mitglieder auf, die Dreigliederung des sozialen Organismus nicht als Nebenströmung des geisteswissenschaftlichen Strebens aufzufassen und aller zu vermeiden, was nach Isolierung hindrängt. Das Wichtigste sei die soziale Aufklärung. Von der Gesellschaft solle «ausströmen ein weiter Strom von Aufklärung über soziale Notwendigkeiten».

20. April

Stuttgart: Rudolf Steiner trifft in Begleitung von Marie Steiner und Roman Boos in Stuttgart ein und wirkt nun bis zur Eröffnung der Freien Waldorfschule am 7. September ununterbrochen in Stuttgart und Umgebung für die Propagierung der Dreigliederung des sozialen Organismus.

Die Geschäftsstelle des Komitees (später des Bundes), der Hans Kühn vorsteht, war schon kurz vorher in der Champignystraße 17 eingerichtet worden.

22. April

Nach einer lebhaften Diskussion kommt es einstimmig zur Gründung des Bundes für Dreigliederung des sozialen Organismus.

28. April

Rudolf Steiners Buch «Die Kernpunkte der sozialen Frage...» erscheint.

8. Mai

[Erste Diskussion mit Arbeiterausschüssen und Betriebsräten]
Stuttgart, Gewerkschaftshaus, 15 Uhr: Erste Versammlung der Arbeiter-Ausschüsse und Betriebsräte der Großbetriebe Stuttgarts mit Vortrag Steiners.¹⁹ Vor dem Vortrag findet in einem Nebenraum eine Sitzung mit Betriebsräten statt.²⁰

13. Mai

Stuttgart, 10 Uhr: Besuch Rudolf Steiners mit Emil Molt und E. A. Karl Stockmeyer bei dem württembergischen Kultusminister Heymann und dessen Referenten Reinöhl.

«Dr. Steiner trug seine Gedanken über die Waldorfschul-Pädagogik vor, und wir fanden mit unserem Plane ein williges Ohr. Eine erste Einheitsschule als Versuchsschule – wenn auch von privater Seite gegründet – wurde begrüßt und die Unterstützung der Behörde zugesagt. Der zugrunde liegende soziale Gedanke fand Beifall, und kurze Zeit darauf kam auch die behördliche Genehmigung.»

31. Mai

Stuttgart, Gustav-Siegle-Haus, 19.30 Uhr: Versammlung des Bundes für Dreigliederung des sozialen Organismus, die von Dr. Unger eröffnet wird mit einem Hinweis auf den auf den Plätzen verteilten ersten Entwurf des «Aufrufs» zur Begründung eines Kulturrates.

7.-9. Juni (Pfingsten)

Stuttgart, Landhausstr. 70: Versammlungen zur Begründung eines Kulturrates. Es kommt zu verschiedenen Neufassungen des Aufrufs vom 30. Mai, mit drei Grundforderungen:

1. Befreiung des Unterrichtswesens von jeder staatlichen Beaufsichtigung. Einrichtung der Grundschule nur nach pädagogisch-didaktischen Gesichtspunkten und Verwaltung derselben nur durch Persönlichkeiten, die innerhalb der Selbstverwaltung der Geisteskultur stehen.
2. Abschaffung des staatlichen Beweismittelwesens für Mittel- und Fachschulen. Statt dessen werden künftig die Zeugnisse der Schulen und Hochschulen nur Bekundigungen dessen sein, was der Inhaber tatsächlich gelernt hat.
3. Autonomie der Hochschulen.

11. Juli

Stuttgart: Die erste Nummer der Wochenzeitung «Dreigliederung des sozialen Organismus» erscheint, herausgegeben vom Bund für Dreigliederung, verantwortlicher Schriftleiter Ernst Uehli. Titelkopfzeichnung und Leitartikel «Die Dreigliederung des sozialen Organismus eine Notwendigkeit der Zeit» von Rudolf Steiner.²⁰ Weitere Artikel: Ernst Uehli «Das deutsche Volk am Scheideweg ins Exil» (den Versailler Vertrag betreffend); Carl Unger «Zur Geschichte der Dreigliederung».

17. Juli

Stuttgart, Gewerkschaftshaus, 19 Uhr: Letzter Diskussionsabend mit den Arbeiter- und Angestelltenausschüssen der großen Betriebe Stuttgarts mit einem Kurzvortrag Dr. Steiners als Einleitung zur Diskussion und einem Schlußwort.¹⁰

9. oder 10. September

Abreise Rudolf Steiners und Marie Steiners nach Berlin.

15. September

Erster Schultag der Freien Waldorfschule mit 256 Schülern. Die vorläufig 8 Klassen waren recht unterschiedlich besetzt, im Durchschnitt mit 32 Schülern, darunter meist ein wenig mehr Mädchen als Jungen.

Der Weltkrieg und die Revolution

1914

- 28.06: – Ermordung des österreichischen Thronfolger Franz Ferdinand und seiner Gemahlin in Sarajewo durch die Geheimorganisation "Schwarze Hand".
- 06.07: – Deutschland sichert Österreich per "Blankovollmacht" jede Unterstützung zu.
- 23.07: – Ultimatum Österreichs an Serbien: Forderung der Bekämpfung der gegen Österreich gerichteten Umtriebe unter österreichischer Beteiligung.
– Zusicherung französisch-russischer Bündnistreue.
- 25.07: – Russischer Kronrat in Krasije Selo sagt den Serben volle Unterstützung zu.
– halbentgegenkommende Antwort Serbiens an Österreich; Teilmobilmachung Serbiens.
– Österreich ist darüber unbefriedigt; Teilmobilmachung Österreichs;
– Abbruch der diplomatischen Beziehungen.
- 28.07: – Trotz englisch-deutscher Vermittlungsversuche: Kriegserklärung Österreichs an Serbien.
- 30.07: – Außenminister Susanov überredet Zar zur Vollmobilmachung Rußlands, die faktisch schon im Gange ist.
- 31.07: – Deutschland verkündet "Zustand drohender Kriegsgefahr"; Ultimatum an Rußland die Mobilmachung einzustellen und an Frankreich sich neutral zu erklären.
– Es findet keine Zusammenarbeit zwischen politischer und militärischer Führung in Deutschland statt. Deshalb drängt Generaloberst H. v. Moltke Österreich zur Generalmobilmachung und sagt eigene Mobilmachung zu.
- 01.08: – Mobilmachung Frankreichs
– keine Antwort Rußlands, deshalb deutsche Mobilmachung u. Kriegserklärung an Rußland.
- 03.08: – Kriegserklärung Deutschlands an Frankreich. Einmarsch deutscher Truppen in Belgien gemäß dem Schlieffenplan.
- 04.08: – Kriegserklärung Großbritanniens an Deutschland.
– Einstimmige Annahme der deutschen Kriegskredite im Reichstag.
- 06-12.08: – Kriegserklärungen von Österreichs an Rußland und von Frankreich und England an Österreich.
- 26-30.08: – im Osten: Schlacht bei Tannenberg, Einschließung einer russischen Armee.
- 06-09.09: – im Westen: Marneschlacht ohne entscheidenden Erfolg.
- 14.09: – Helmut v. Moltke wird als Generalstabschef der OHL abgesetzt.
- Okt.-Nov.: – Der Bewegungskrieg im Westen wird zu Stellungskrieg.
- 02.11.: – Nordsee wird vermint und von Großbrit. zum Kriegsgebiet erklärt. Beginn der englischen Seeblockade und Lebensmittelrationierung in Deutschland.

1915

- 22.02: – Beginn des deutschen U-Boot-Handelskrieg gegen Großbrit.
ab April: – dt. Einsatz von Giftgas an der Westfront
- 07.05: – Versenkung des amerikanischen Passagierschiffs Lusitania durch dt. U-Boot.
- 23.05: – Kriegserklärung Italiens an Österreich.

1916

Rudolf Steiner und die Bewegung für Dreigliederung des sozialen Organismus

und ihre Vorgeschichte.

1914

- 29.06: – R. Steiner erfährt vom Mord in Sarajewo. Zitat: "Nun ist die Katastrophe hereingebrochen".
- August: – Während aus dem nahen Elsaß die Detonationen der Abschüße und Einschläge der Granaten herüberdröhnen, arbeiten am Dornacher Bau die Angehörigen von 17 Nationen zusammen.
- 27.08: – Steiner trifft Generaloberst Helmut von Moltke privat.
- 13.09: – Ansprache im Münchner Zweig über den Kriegsausbruch und den geistigen Aspekt des Krieges.
- 27./28.09: – Unterredungen Rudolf Steiners
u. 07.11. mit Helmut von Motke.
- 31.12: – Vortrag in dem Steiner auf die Dreigliederung des Menschen im Zusammenhang mit den drei "gewaltigen Worten" "Freiheit - Gleichheit - Brüderlichkeit" hinweist.

1915

- 05.06.-05.07: Niederschrift der: "Gedanken während der Zeit des Krieges für Deutsche und solche, die nicht glauben, sie hassen zu müssen."

1915

- 22.02: – Beginn des deutschen U-Boot-Handelskrieg gegen Großbritannien.
ab April: – dt. Einsatz von Giftgas an der Westfront
- 07.05: – Versenkung des amerikanischen Passagierschiffs Lusitania durch dt. U-Boot.
- 23.05: – Kriegserklärung Italiens an Österreich.

1916

- 21.02.-21.07: – Schlacht um Verdun.
- 31.05.-1.06: – Seeschlacht vor dem Skagerak ohne Entscheidung.
- 18.06: – Tod Helmut von Moltkes.
- 24.06.-26.11: – Schlacht an der Somme.
- 29.08: – Hindenburg und Ludendorff treten an die Spitze der OHL.
- 05.11: – Proklammerung des Königreiches Polen durch die Mittelmächte.
- 07.11: – Wiederwahl Woodrow Wilsons zum Präsidenten der USA mit Versprechen, nicht in den Krieg zu ziehen.
- 21.11: – Tod Kaiser Franz Josefs von Österreich. Nachfolger wird Kaiser Karl der I, Graf Czernin Außenminister.
- 12.12.: – Friedensdeklaration des dt. Reiches an die Entente. Die Entente lehnt ab.

1917

- 22.01: – Wilson proklamiert den "Frieden ohne Sieg" und das Selbstbestimmungsrecht der Völker.
- 01.02: – Uneingeschränkter U-Bootkrieg Deutschlands wegen Hungerblockade Großbritannien.
- 03.02: – Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen USA u. Deutschland.
- 22.02.-17.03: – Rückzug der dt. Truppen in die Siegfriedstellung, Anwendung der "Technik der verbrannten Erde".
- Febr.-Mai: – Diplomatische Friedensversuche Graf Czernins.
- 08.-15.03: – Märzrevolution in Rußland; Abdankung des Zaren. Bildung einer bürgerlichen Regierung.
- 02.04: – Wilson empfiehlt Senat den Eintritt der USA in den Krieg.
- 06.04: – Kriegserklärung der USA an Deutschland.
- 09.-11.04: – Gründung der radikalen USPD in Deutschland.
- 16.04: – Rückkehr Lenins nach Rußland mit Zustimmung Ludendorffs.
- 17.04: – Aprilthesen Lenins: "Alle Macht den Sowjeträten".
- Juni-Aug. – Militärische "Brusilov-Offensive" Rußlands.
- 06.07: – M. Erzberger schildert Reichstag die verzweifelte Situation und fordert Friedensresolution.
- 13.07: – Regierungskrise in Deutschland; Reichskanzler Bethmann Hollweg tritt zurück.
- 16.-17.07: – Petrograder Putschversuch der Bolschewisten scheitert. Kerenskij wird Präsident, Lenin flieht nach Finnland.
- 19.07: – Reichstagsresolution für "Verständigungsfrieden".
- 01.08: – Friedensnote des Papstes Benedikt XV.
- 28.08: – Wilson antwortet darauf mit einem Apell an die Mittelmächte zur Wiederherstellung des guten Glaubens an die Nationen.
- 09.-14.09: – Putsch General Kornilows scheitert.
- 16.09: – Ausrufung der Republik Rußland; Diktatur Kerenskij.
- 06.-07.11: – "Oktoberrevolution" in Rußland; Flucht Kerenskij.
- 08.11: – Zweiter allrussischer Sowjetkongreß; Schaffung des Rates der Volks-

1915

- 05.06.-05.07: Niederschrift der: "Gedanken während der Zeit des Krieges für Deutsche und solche, die nicht glauben, sie hassen zu müssen."

1916

- 20.06: – Treffen Steiners mit Oberst von Haeften (rechte Hand Ludendorffs). Durch diesen Kontakt stand in Aussicht, daß Steiner einen dt. Pressedienst in Zürich einrichten sollte.
- Juli: – Absage von Ludendorff diesbezüglich, weil Steiner kein Reichsdeutscher ist.
- 25.07: – Brief Eduard Schure's klagt Marie Steiner an, ein politischer Agent im Sinne alldeutscher Bestrebungen zu sein.
- 04.-28.11: – Dornach: Zyklus "Das Karma des Berufes des Menschen in Anknüpfung an Goethes Leben".
- 04.12.-30.01: Zyklus: "Zeitgeschichtliche Betrachtungen - Das Karma der Unwahrhaftigkeit".

1917

- Januar – Der französische Journalist Jules Sauerwein interviewt Steiner über Ursachen des Krieges für die Zeitung "Le Monde".
- 15.03: – Öffentl. Vortrag in Dornach: "Menschenseele und Menschenleib in Natur- und Geisterkenntnis". 1. Darstellung der leiblichen Dreigliederung des Menschen.
- Mai: – Emil Molt will Steiners Erkenntnisse zur Zeitlage an "maßgebender Stelle" wirksam werden lassen.
- Ende Mai: – Otto Graf Lerchenfeld fragt Steiner, was zur Rettung Mitteleuropas zu tun sei. Steiner entwickelt ihm zum erstenmal die soziale Dreigliederung. (Tagebucheintrag Lerchenfelds: "... war heute drei Stunden bei Dr. Steiner. Vor mir steht die Lösung von allem. Weiß, daß es keine andere geben kann.")
- 10.07: – Steiner lädt Ludwig Graf Polzer Hoditz, Bruder des Kabinettschefs des Österreichischen Kaisers nach Berlin ein.
- 13.07: – Die von Graf Lerchenfeld zur Besprechung mit Steiner eingeladenen Persönlichkeiten sagen ab: Die ehemaligen dt. Botschafter von London und Washington, der Direktor der Hamburg-Amerika-Linie, der Herausgeber der "Zukunft" und vielleicht auch Walter Rathenau.
- 16.07: – Graf Lerchenfeld reist nach München, um ein Gespräch mit Graf Bernstorff (Exbotschafter aus Washington) vorzubereiten.
- bis 17.07: – Steiner bespricht mit Graf Polzer die Idee der Dreigliederung, "die aber nicht Literatur bleiben dürfe, sondern nur wirksam werden könne im Sinne eines Friedens, wenn sie von einer maßgebenden Stelle aus, auf welche die Welt hinblickt, verkündet würde." (Zitat von Polzer) Steiner gibt ihm das **erste Memorandum** zu lesen.
- 19.07: – Unterredung zwischen Graf Bernstorff, Steiner, Polzer und Lerchenfeld in München. Graf Bernstorff kann zu keiner Aktivität veranlaßt werden.
- 21./22.07: – Steiner verfaßt das **zweite Memorandum**. Es ist auch für den Bruder des Grafen Polzer (Arthur Polzer) bestimmt. Dieser soll laut Steiner das Außenministerium anstreben und dem Osten gegenüber die Idee des freien Geisteslebens vertreten.
- 24.07: – Graf Polzer übergibt seinem Bruder die Memoranden in Reichenau, der kaiserlichen Sommerresidenz.
- 26.07: – Ludwig Polzer spricht mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Ernst von

- Regierung.
- 02.04: – Wilson empfiehlt Senat den Eintritt der USA in den Krieg.
 - 06.04: – Kriegserklärung der USA an Deutschland.
 - 09.-11.04: – Gründung der radikalen USPD in Deutschland.
 - 16.04: – Rückkehr Lenins nach Rußland mit Zustimmung Ludendorffs.
 - 17.04: – Aprilthesen Lenins: "Alle Macht den Sowjeträten".
 - Juni-Aug. – Militärische "Brusilov-Offensive" Rußlands.
 - 06.07: – M. Erzberger schildert Reichstag die verzweifelte Situation und fordert Friedensresolution.
 - 13.07: – Regierungskrise in Deutschland; Reichskanzler Bethmann Hollweg tritt zurück.
 - 16.-17.07: – Petrograder Putschversuch der Bolschewisten scheitert. Kerenskij wird Präsident, Lenin flieht nach Finnland.

- 19.07: – Reichstagsresolution für "Verständigungsfrieden".
- 01.08: – Friedensnote des Papstes Benedikt XV.
- 28.08: – Wilson antwortet darauf mit einem Appell an die Mittelmächte zur Wiederherstellung des guten Glaubens an die Nationen.
- 09.-14.09: – Putsch General Kornilows scheitert.
- 16.09: – Ausrufung der Republik Rußland; Diktatur Kerenskij's.
- 06.-07.11: – "Oktoberrevolution" in Rußland; Flucht Kerenskij's.
- 08.11: – Zweiter allrussischer Sowjetkongreß: Schaffung des Rates der Volkskommissare; Dekret über Beendigung des Krieges und Enteignung der Großgrundbesitzer.
- 15.11: – Deklaration über das freie Selbstbestimmungsrecht der Völker Rußlands.
- 28.11: – Vorschlag Trotzki's an alle Kriegsparteien zum Waffenstillstand. Die Entente lehnt ab.
- 08.12: – Wahl zur Verfassungsgebenden Versammlung in Rußland: Die Sozialrevolutionäre (Masse der Bauern) erhalten mehr als 50% der Stimmen. Die Bolschewisten nur etwa 25%.
- 15.12: – Deutsch – Russischer Waffenstillstand.
- 22.12: – Beginn der Friedensverhandlungen von Brest-Litowsk.

1918

- 08.01: – Verkündigung der "14 Punkte" durch W.Wilson als Programm für den Weltfrieden.
- 18.01: – Eröffnung des russischen Verfassungskonvents: Proklamation Rußland zur demokratisch-föderativen Republik.
- 19.01: – Auflösung der verfassungsgebenden Versammlung in Rußland durch Rat der Volkskommissare mithilfe Roter Truppen.
- 03.03: – Friede von Brest-Litowsk zwischen Deutschland und Rußland (ab Frühjahr: Beginn des Bürgerkrieges in Rußland – Weiße gegen Rote).
- 21.03.-Juli: – Fünf deutsche Offensiven ohne Erfolg.
- 17.07: – Ermordung der Zarenfamilie in Jekaterinburg.
- 18.07: – Beginn der Gegenoffensive der Entente.
- 08.-11.08: – Schlacht bei Amiens: Beginn des Zusammenbruchs des dt. Heeres.
- 14.08: – Hindenburg und Ludendorff erklären die Fortsetzung des Krieges für aussichtslos.
- 27.09: – Rede Wilsons über Gerechtigkeit und Gleichheit.
- 03.10: – Prinz Max von Baden wird Reichskanzler.
- 05.10: – Programmrede desselben im Reichstag mit Bekanntgabe des Friedensangebotes und dem Bekenntnis zu Wilsons 14 Punkten.
- Österreich tritt deutschem Waffenstillstandangebot bei.
- 21.10: – Eröffnung der österreichisch-deutschen Nationalversammlung in Wien. Revolution in Wien.

– Graf Polzer, Bruder des Kabinettschefs des Österreichischen Kaisers nach Berlin ein.

- 13.07: – Die von Graf Lerchenfeld zur Besprechung mit Steiner eingeladenen Persönlichkeiten sagen ab: Die ehemaligen dt. Botschafter von London und Washington, der Direktor der Hamburg-Amerika-Linie, der Herausgeber der "Zukunft" und vielleicht auch Walter Rathenau.
- 16.07: – Graf Lerchenfeld reist nach München, um ein Gespräch mit Graf Bernstorff (Exbotschafter aus Washington) vorzubereiten.
- bis 17.07: – Steiner bespricht mit Graf Polzer die Idee der Dreigliederung, "die aber nicht Literatur bleiben dürfe, sondern nur wirksam werden könne im Sinne eines Friedens, wenn sie von einer maßgebenden Stelle aus, auf welche die Welt hinblickt, verkündet würde." (Zitat von Polzer) Steiner gibt ihm das **erste Memorandum** zu lesen.

- 19.07: – Unterredung zwischen Graf Bernstorff, Steiner, Polzer und Lerchenfeld in München. Graf Bernstorff kann zu keiner Aktivität veranlaßt werden.
- 21./22.07: – Steiner verfaßt das **zweite Memorandum**. Es ist auch für den Bruder des Grafen Polzer (Arthur Polzer) bestimmt. Dieser soll laut Steiner das Außenministerium anstreben und dem Osten gegenüber die Idee des freien Geisteslebens vertreten.
- 24.07: – Graf Polzer übergibt seinem Bruder die Memoranden in Reichenau, der kaiserlichen Sommerresidenz.
- 26.07: – Ludwig Polzer spricht mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Ernst von Seidler.
- Ende Juli: – Unterredung zwischen Steiner und dem Staatssekretär des dt. Außenministers Richard von Kühlmann. Zitat von Steiner: "Sie haben die Wahl, entweder jetzt Vernunft anzunehmen und auf das Hinzuhorchen, was sich in der Entwicklung der Menschheit ankündigt, was geschehen soll, oder sie gehen Revolutionen und Kataklysmen entgegen." Das Memorandum wird mehreren maßgeblichen Menschen zugeleitet.
- 14.11: – Öffentl. Vortrag in Zürich: "Anthroposophie und Sozialwissenschaft": Steiner deutet zum **erstenmal öffentlich die Idee der Dreigliederung des Sozialen Organismus an**.
- November: – Das Buch "**Von Seelenrätseln**" (Darstellung der leiblich-funktionellen Dreigliederung) erscheint.
- Arthur Graf Polzer übergibt erst jetzt, nach seiner Entlassung die Memoranden dem Kaiser Karl von Österreich.

1918

- Januar: – Steiner reist nach Karlsruhe und spricht mit Prinz Max von Baden über die soz. Dreigliederung, die Notwendigkeit einer Volksseelenkunde und darüber, wie die geplante Frühjahrsoffensive zu verhindern sei.
- 08.02: – Steiner schickt den Zyklus "Misaion einzelner Volksseelen" an Max v. Baden.
- 17.02: – Arthur Polzer spricht nochmals mit Kaiser Karl und dem Ministerpräsidenten über das zweite Memorandum.
- 05.02: – Fr. Rittelmeyer spricht mit Steiner, welcher den Frieden von Brest-Litowsk kommentiert: "Es ist furchtbar, einfach furchtbar...Es geht nun wirklich ins Chaos hinein."
- 23.07: – Steiner beginnt in Vorträgen auch die dt. Politiker öffentlich zu charakterisieren.
- 10.10: – Steiner schreibt ein Vorwort zu Karl Heises Buch "Die Ententefreimaurerei und der Weltkrieg".
- 18.10.-03.11: – Zyklus: "Geschliche Symptomatologie": Charakterisierung der Geschichte der Neuzeit bis zu unmittelbaren Gegenwart.
- 07.11: – Zürich: Gespräch Carl Ungers mit Emil Molt über eine zu gründende "Industrie - Treuhandorganisation" durch die der Übergang zur soz. Dreigliederung von der Wirtschaft her angebahnt werden könnte.
- 09.-24.11: – Zyklus: "Entwicklungsgeschichtliche Unterlagen zur Bildung eines soz. Urteils". Besprechung Steiners mit C. Unger und E. Molt, was zu tun sei.

- 03.-07.11: — Beginn der deutschen Revolution durch die Matrosenerhebung; Bildung von Arbeiter- und Soldatenräten.
- 07.11: — Revolution München.
- 08.11: — Ausrufung des "Freistaates" Bayern. Übernahme der Regierung durch das USPD-Mitglied Kurt Eisner.
- 09-11: — Revolution in Berlin; Rücktritt Prinz Max von Badens; Nachfolger wird Friedrich Ebert (SPD).
— Abdankung des Kaisers.
— Proklamierung der Republik in allen Bundesstaaten; in Stuttgart Bildung der Revolutionsregierung unter Führung des Mehrheitssozialisten Wilhelm Bloß.
- 10.11: — Bildung des Rates der Volksbeauftragten in Berlin aus SPD und USPD.
— Generalstreiks in der Schweiz.
- 11.11: — Waffenstillstand zwischen Deutschland und Entente auf Basis der 14 Punkte in Compiegne.
— Kaiser Karl I verzichtet auf jeden Anteil an der Regierung.
- 23.11: — Der "Rat der Volksbeauftragten" verordnet, daß "zur Wahrung der politischen und wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter und Angestellten" **Betriebaräte** zu wählen sind. Desweiteren wird eine Sozialisierungskommission berufen.
- 26.11: — Versammlung des Arbeiterrates Groß-Stuttgart: Verabschiedung eines Satzungsentwurfs für die Arbeiterräte der Republik Württemberg.
- Dezember: — Bildung einer Sozialisierungskommission in Stuttgart.
- 16.-20.12: — Rätekongress in Berlin: Sieg der Mehrheitssozialisten; Beschluß von Wahlen z. Nationalversammlung. USPD tritt aus dem "Rat der Volksbeauftragten" aus.
- 30.12.-01.01: — Gründung der "Revolutionären Kommunistischen Arbeiterpartei" (später KPD).

1919

- 05.01: — Gründung der NSDAP unter einstimmiger Annahme des von A.Hitler vorgelegten Programms.
- 05.01.-12.01: — Generalstreik in Deutschland. Spartakus-Aufstand in Berlin. Niederschlagung durch Truppen der Reichswehr unter Oberbefehl des Volksbeauftragten Noske.
- 09.01: — Putschversuch der USPD in Württemberg während der Arbeiterrat in einer Sitzung über Kontroll- und Schutzrechte der Arbeiter tagt.
- 12.01: — Landtagswahlen in Württemberg.
- 15.01: — Ermordung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg.
- 18.01: — Eröffnung der Friedenskonferenz in Versailles unter Teilnahme von Wilson, L.George (Engl.) und Clemenceau (Frankreich) und Ausschluß Deutschlands.
- 19.01: — Wahlen zur Nationalversammlung in Deutschland.
- 06.02: — Zusammentritt der Nationalversammlung in Weimar; Fr. Ebert wird Reichspräsident und Scheidemann Reichskanzler. Bildung der Weimarer Koalition aus Parteien der Mitte (SPD, Zentrum,...).
- 16.02: — Wahlen zum Parlament in Österreich.
- 21.02: — Ermordung K.Eisners in München.
- März: — Parteikongress in Rußland: die Partei wird höchste Exekutive.

- 31.03-06.04: — Generalstreik in Württemberg. Aufstand in Stuttgart wird gewaltsam niedergeschlagen.
- 07.04: — Ausrufung der Räterepublik in Bayern unter Teilnahme von G.Landauer, S. Gesell, E. Mühsam, E. Toller, Levine.
- Mitte April: — Zusammenbruch des württembergischen Generalstreiks.
— 300000 Bergarbeiter befinden sich im Ausstand im Ruhrgebiet.
- 29.04: — Verfassung des Völkerbundes wird angenommen.

- November: — E. Molt faßt den Gedanken einer Schulgründung.
— Wilhelm von Blume, Staatsrechtler aus Tübingen, wird beauftragt einen Entwurf für die württemb. Landesverfassung auszuarbeiten.
— Molt und Unger versuchen eine großangelegte württemb. Industrie-Treuhandgesellschaft zu bilden. Alle Industrie-Betriebe sollten ihren Besitz an diese Gesellschaft abgeben und so eine Selbsthilfe-Organisation zur Einführung u. Koordinierung der Friedensproduktion gemäß des zu erwartenden Konsums verwirklichen. Reichsbank und Finanzministerium wollten Millionen an Krediten dafür geben. Einige Industrielle aber verweigerten sich und hinzukommende Banken mißbrauchten die Idee zur reinen Finanzkonstruktion.
- Dezember: — E. Molt wird in die württemb. Sozialisierungskommission berufen.
- 29.11.-21.12: — Zyklus: "Die soz. Grundforderungen unserer Zeit in geänderter Zeitlage".
- 24.12: — Steiner sagt seine für Januar geplanten Vorträge in Berlin ab, um in der Schweiz über Gegenwartsfragen sprechen zu können: "Unter Umständen ist das sehr viel wichtiger.... als die auch jetzt noch verhallenden Vorträge dort".

1919

- 01.01.-02.02: — Zyklus: "Wie kann die Menschheit den Christus wiederfinden?"
Menschenwissenschaft und Sozialwissenschaft
- 25.01: — E. Molt, R.Boos, H. Kühn besprechen mit Steiner das weitere Handeln: Steiner weiß auf Außenpolitik hin und fordert eine sachliche Darstellung der Ereignisse im Juli 1914, die zum Kriegsausbruch führten. Molt will von Steiner etwas, das "wir alle" unterschreiben und regt die Gründung eines Bundes an, der Steiner Rückhalt bietet für sein Wirken in der Öffentlichkeit.
- 27.01: — Fortsetzung der Besprechung; Steiner will den Entwurf eines Aufrufs verfassen. Diskussion über Einzelheiten der soz. Dreigliederung. Desweiteren wird die Gründung einer freien Schule und die Veröffentlichung der Moltke-Erinnerungen bezüglich der Kriegsschuldfrage geplant.
- 02.02: — Steiner überreicht Molt, Kühn und Boos den "**Aufruf an das dt. Volk und die Kulturwelt**". Beginn der Sammlung von Unterschriften dafür. Zur Leitung der Aktion werden folgende Komitees gebildet: Deutschland (Molt, Unger, W. v. Blume); Österreich (W.J. Stein, L.G. Polzer-Hoditz, S.v.Licht); Schweiz: (R. Boos, A. Steffen).
- 03.-14.02: — Zyklen in Zürich: öffentlich: "Die soziale Frage".
vor Mitgliedern: "Der innere Aspekt der soz. Frage".
- 06.-07.02: — Gespräche Steiners mit K. Eisner und dem dt. Gesandten W. Förster in Bern. Es geht unter anderem um die Veröffentlichung dt. Akten zum Kriegsausbruch.

- Anfang Febr: — Steiner wird nach Berlin zum Außenministerium eingeladen, um dort seine Vorschläge zu unterbreiten. Er gibt keine Antwort. Später erklärte er dazu: "Man kann sich mit diesen Leuten jetzt nicht mehr einlassen, die haben abgewirtschaftet."
- 16.02-14.04: — Vorträge in Dornach, Basel, Zürich, Bern, Winterthur, Münchenstein:
öffentlich: "Die Befreiung des Menschenwesens als Grundlage für eine soziale Neugestaltung."
vor Mitgliedern: "Die soz. Frage als Bewußtseinsfrage."
"Vergangenheits- und Zukunftspulse im soz. Geschehen."
Der "Aufruf..." erscheint in vielen Tageszeitungen und wird als Flugblatt

02.05: - Besprechung über Veröffentlichung der Aufzeichnungen H.v.Moltkes über den
Kriegsausbruch, welche die Fixierung der These von der alleinigen Kriegs-
schuld Deutschlands verhindern sollen.

In den folgenden Wochen hält Steiner eine Vielzahl öffentlicher Vorträge. Auch andere
Anthroposophen und Vertreter der Arbeiter und Angestellten treten an Vortragsabenden auf.
In Deutschland bilden sich Ortsgruppen für Dreigliederung, welche von der Zentrale in
Stuttgart über Fortgang und Taktik der Arbeit unterrichtet werden.

- 07.05: - Vortrag Steiners und Besprechung mit Arbeiterrat im Gewerkschaftshaus.
- 08.05: - **Beginn der Versammlungen der "Arbeiterausschüsse der großen Betriebe Stuttgarts"** mit zahlreichen Vorträgen Steiners und Diskussionsabenden: **"Betriebsräte und Sozialisierung."**
- 11.05: - Beginn der Vorträge über Volkspädagogik
- 13.05: - Molt und Steiner holen sich beim Kultusminister Heymann die Genehmigung zur Gründung der ersten Waldorfschule.
- 22.05: - 1. Diskussionsabend mit den Arbeiterausschüssen der großen Betriebe Stgts.
- 27.05: - Die Broschüre mit den Aufzeichnungen H.v.Moltkes mit einer Einleitung Steiners ist gedruckt.
- 28.05: - 2. Diskussionsabend mit den Arbeiterausschüssen
- 29.05: - Erste Besprechung über einen zu gründenden Kulturrat.
- 30.05: - Besichtigung und Kauf des Restaurants "Uhländshöhe" als Gebäude für die erste Waldorfschule.
- 31.05: - Veröffentlichung des **"Aufrufs an alle Menschen zur Begründung eines Kulturrates."**
- 01.06: - General v. Dommes spricht mit Steiner über Fehler in Moltkes Aufzeichnungen. Die - falschen - Behauptungen des Generals, welche Steiner nicht widerlegen kann, zwingen dazu, die Broschüre wieder einzustampfen.
- 05.06: - 3. Diskussionsabend mit den Arbeiterausschüssen.
- 07.06: - Versammlung zur Begründung eines Kulturrates. Der daraufhin verfasste Aufruf mit konkreten Vorschlägen wird zwar von zahlreichen Menschen unterschrieben, es kommt aber keine tatkräftige Bewegung zustande.
- 14.06: - 4. Diskussionsabend mit den Arbeiterausschüssen.
- 15.06: - Steiner, Molt, Leinhas und Polzer versuchen in Tübingen Professoren für die Idee des freien Geisteslebens zu gewinnen. Zitat Polzer: "Es war trostlos."
- 16.06: - Arbeiter, die Ausschußmitglieder in der Dreigliederungsarbeit sind, werden vor ein Parteitribunal der USPD geladen. Es wird mit Ausschüssen gedroht.
- 17.06: - Ausschußsitzung des Bundes für Dreigliederung. Steiner zu Polzer-Hoditz: "Mit den Führern, besonders der sozialistischen Parteien, kann man gar nichts machen. Man hätte die Massen rascher gewinnen müssen, bevor die Führer eingriffen....jetzt haben die Arbeiter zuviel Angst vor ihren Führern."
- 24.06: - 5. Diskussionsabend mit den Arbeitsausschüssen.
- 01.07: - Besprechung mit Ausschüssen des Verbandes der technischen Vereine.
- 02.07: - 6. Diskussionsabend mit den Arbeiterausschüssen.
- 10.07: - Versammlung des Bundes für Dreigliederung. Molt stellt fest, daß bislang nur 10-12 Betriebsräte vorhanden seien.
- 11.07: - Die erste Nummer der Wochenschrift **"Dreigliederung des soz. Organismus"** erscheint mit Leitartikel Steiners.
- 17.07: - 7. Diskussionsabend mit den Arbeiterausschüssen.
- 23.07: - Betriebsräteversammlung zur Bildung der vorbereitenden württembergischen Betriebsräteschaft.
- 03-10.08: - Vorträge verschiedener Redner über Betriebsräte in Württemberg.
- 07.08: - Abreise Steiners nach Dornach.

1920

- 10.01: – Vertrag von Versailles tritt in Kraft.
- 13.01: – Große Demonstration der USPD und KPD vor dem Reichstag in Berlin anlässlich der 2. Lesung des Betriebsrätegesetzes wird mit Maschinengewehren auseinandergetrieben (42 Tote).
- 04.02: – Das Betriebsrätegesetz tritt in Kraft.
- 24.02: – Verkündung des Programms der NSDAP durch A. Hitler.
- 13.03: – Kapp-Putsch in Berlin, der schnell wieder zusammenbricht.
- 15.03-10.05: – Kommunistische Aufrührbewegung im Ruhrgebiet; Niederschlagung durch die Reichswehr.
- 06.05: – Reichstagsneuwahlen. Verluste der Weimarer Koalition. Stärkung der extremen Rechten und Linken.
- 16.10: – Spaltung der USPD: Mehrheit tritt zur KPD über, Minderheit zur SPD.

- 08-17.08: – Zyklus: "Die Erziehungsfrage als soziale Frage."
- 10-17.08: – Fortsetzung der Aktion zur Gründung von Betriebsräten. Zahlreiche Redner sprechen vor Betriebsversammlungen.
- 21.08.-06.09: – Beginn der Kurse für die zukünftigen Waldorflehrer: "Allgemeine Menschenkunde als Grundlage der Pädagogik, Methodisch-Didaktisches, Seminarbesprechungen."
- 07.09: – Eröffnung der freien Waldorfschule.
- 03.10.-15.11: – Dornach: Zyklus: "Soziales Verständnis aus geisteswissenschaftl. Erkenntnis."
– Besprechung über die Möglichkeit die Idee der Dreigliederung in anderen Ländern zu verbreiten (Übersetzung der Kernpunkte in mehrere Sprachen)
- 12.10: – Molt schlägt öffentlich vor, eigene wirtschaftliche Unternehmungen zu schaffen. Steiner warnt davor wegen Mangels an geeigneten Persönlichkeiten.
- 15.10: – Erste Pläne für eine zu gründende Unternehmung werden ausgearbeitet. Steiner soll als Grundlage eine Denkschrift verfassen.
- 24.-30.10: – Zürich: öffentl. Zyklus: "Soziale Zukunft."
- November: – Steiner arbeitet die "**Leitgedanken für eine zu gründende Unternehmung**" aus (bankähnliches Institut) zur Unterstützung der Antroposophischen Bewegung.
- 21.11-15.12: – Zyklus: "Die Sendung Michaels. Die Offenbarung der eigentlichen Geheimnisse des Menschenwesens."

1920

- 09.01-22.02: – Zyklus: "Geistige und soziale Wandlungen in der Menschheitsentwicklung."
- 03.03: – Steiner spricht über die entstehende Aktiengesellschaft und bezeichnet sie als Kursänderung der praktischen Dreigliederungsarbeit: "Wir müssen wenigstens den Versuch machen ... erste Musterinstitutionen zu schaffen, an denen man sehen wird, daß unsere Ideen praktisch verwirklicht werden können."
- 05.03.-22.11: – Zyklus: "Gegensätze in der Menschheitsentwicklung."
- 13.03: – Gründung der AG: "**DER KOMMENDE TAG**". Aufsichtsrat: Steiner, Molt, Leinhas, Unger, Jose del Monte. Vorstand: Kühn, Hausser, Trommsdorff.
- 20.03-18.07: – Zyklus: "Heilfaktoren für den soz. Organismus".
- April: – Praktische Vorbereitungen zur Gründung der "Futurum AG".
- 16.06: – Gründung der "**FUTURUM AG**" in Dornach in Abwesenheit Steiners. Verwaltungsrat: Steiner, Boos, Gimmi, Etienne, Hirter, Kalbermatten, Krebs, Tharaldsen. Direktion: A. Ith, Schaller, Padrutt.
- 19.07: – Besprechung des Verwaltungsrates der Futurum AG und Auftauchen erster Probleme. Der Kauf der Betriebe verläuft nach dem Zufallsprinzip.
- 26.07: – W. Kühne wird Leiter des Bundes für Dreigliederung, E.Molt wird Kurator.
– Werkzeugmaschinenfabrik Ungers wird vom "Kommenden Tag" übernommen.
- 06.08-18.09: – Zyklus: "Geisteswiss. als Erkenntnis der Grundimpulse soz. Gestaltung."
- 16.10: – Bei Lehrerversammlung wird über die Notwendigkeit eines Weltschulvereins gesprochen.
- 17.10.-31.10: – Zyklus: "Die neue Geistigkeit und das Christuserlebnis des 20.Jh."
- 09.11: – Steiner fasst den "**Aufruf zur Rettung Oberschlesiens**".
- 16.11: – Besprechung Steiners mit W.Kühne über die Dreigliederungsbewegung. Steiner bezeichnet es als letztes Mittel für einen Durchbruch der Dreigliederung eine schlagartig durchgeführte Vortragsaktion in vielen Städten mit 24 geschulten Rednern, die durch einen entsprechenden Kurs vorzubereiten wären.
- Offizielle Umgestaltung des Kommenden Tags. Kartonagefabrik Jose del ...
– Bankendörfer wird neuer Direktor.

1921

- März: - Lenin setzt eine Resolution "über die Einheit der Partei" durch. Beschluß über die "Neue ökonomische Politik" (NEP).
- Kommunistischer Aufruhr in Mitteldeutschland u. Hamburg, welche von der Schutzpolizei niedergeworfen werden.
- 20.03: - Abstimmung über Anschluß Oberschlesiens.
- 27.04: - Festsetzung der dt. Reparationszahlungen.
- 26.08: - Ermordung des Zentrum-Abgeordneten Erzberger.

1922

- 16.04: - Rapallo-Vertrag zwischen Deutschland und Rußland.
- 24.06: - Ermordung W. Rathenaus. Deshalb Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz der Republik.
- August: - Beginn des beschleunigten Verfalls der Reichswährung.
- 28.10: - "Marsch auf Rom" der Faschisten unter Mussolini.

- 16.10: - Bei Lehrerversammlung wird über die Notwendigkeit eines Weltschulvereins gesprochen.
- 17.10.-31.10: - Zyklus: "Die neue Geistigkeit und das Christuserlebnis des 20. Jh."
- 09.11: - Steiner verfasst den "Aufruf zur Rettung Oberschlesiens".

1921

- 16.11: - Besprechung Steiners mit W.Kühne über die Dreigliederungsbewegung. Steiner bezeichnet es als letztes Mittel für einen Durchbruch der Dreigliederung eine schlagartig durchgeführte Vortragsaktion in vielen Städten mit 24 geschulten Rednern, die durch einen entsprechenden Kurs vorzubereiten wären.
- 17.11: - Offizielle Umgestaltung des Kommenden Tags. Kartonagefabrik Jose del Montes wird aufgenommen. E. Benkendörfer wird neuer Direktor.
- 22.11: - W.Kühne findet 12 passende Redner für die Vorträge-Aktion. Er soll nun das Geld dafür vom Kommenden Tag besorgen.
- 23.11: - W.Kühne teilt Steiner mit, daß der Kommende Tag laut Direktor Benkendörfer kein Geld für die geplante Aktion habe.
- 01.01-02.01: - Agitatoren-Kurs für die Oberschlesischen Vertreter der Dreigliederungsbewegung.
- 13.01: - 2. Generalversammlung der Kommenden Tag AG
- 18.01: - Besprechung zwischen Steiner und den Leitern des Bundes für Dreigliederung: Rücktritt W.Kühnes und C.S. Pichts.
- 12.-17.02: - Vortragsreihe: "Wie wirkt man für den Impuls der Dreigliederung?" An dem Kurs nehmen etwa 50 Redner teil, die in den darauf folgenden Wochen ca. 200 Vorträge halten.
- 27.02: - An Steiners 60. Geburtstag erscheint das 1.Heft der Zeitschrift: "Die Drei"
- 18.06: - Ordentliche Generalversammlung der Kommenden Tag AG: Erwerbung der Aktienmehrheit der Waldorf-Astoria ist erfolgt. Im ersten Geschäftsjahr ergab sich ein kleiner Gewinn.
- 20.06: - Sitzung des Verwaltungsrats und darauf Generalversammlung der Futurum AG, 2000000 sfr sind eingezahlt.
- 21.08: - Erste Nummer der Wochenschrift "Das Goetheanum" erscheint.
- 06.09: - Besprechung mit den Ortsgruppen des Bundes für Dreigliederung, welche Steiner später als sehr kläglich befand.
- 22.09: - Steiner führt E.Leinhas als neuen Generaldirektor der Kommenden Tag AG ein.
- 23.09: - Verhandlungen wegen Probleme der Futurum AG.
- 11.-16.10: - Kursus in Dornach: "Anthroposophie, soziale Dreigliederung und Redekunst."
- 15.12: - Außerordentliche Generalversammlung der Kommenden Tag AG. Ausgabe von Aktien bis in Höhe von 35000000 M.

1922

- 14.01: - Sitzung des Aufsichtsrats des KommendenTags: es zeichnen sich erste finanzielle Schwierigkeiten ab.
- 25.02: - Bei der AG der Kommende Tag sind schwere finanzielle Probleme entstanden. Der Verkauf der Aktien der Waldorf-Astoria wird in Aussicht genommen.
- 16.03: - Nach dem Verkauf der Waldorf-Astoria-Aktien wird vom Aufsichtsrat der Kommenden Tag AG eine *Programmbegrenzung* beschlossen.
- 18.03: - Besprechung über einzelne Betriebe und Defizit der Futurum AG.
- 23.03: - Generalversammlung der Futurum AG: ihre desolante Situation wird offenkundig. Rücktritt der Direktoren und Ausscheiden Steiners und Hirters aus dem Verwaltungsrat.

- 12.-22.05: - Öffentliche Vortragsreise Steiners durch Deutschland.
München: Nationale Kreise wollen Vortrag Steiners stören. Da die Absichten

- 24.06: — Ermordung W. Rathenaus. Deshalb Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz der Republik.
- August: — Beginn des beschleunigten Verfalls der Reichswährung.
- 28.10: — "Marsch auf Rom" der Faschisten unter Mussolini.

- 25.02: — Bei der AG der Kommende Tag sind schwere finanzielle Probleme entstanden. Der Verkauf der Aktien der Waldorf-Astoria wird in Aussicht genommen.
- 16.03: — Nach dem Verkauf der Waldorf-Astoria-Aktien wird vom Aufsichtsrat der Kommenden Tag AG eine *Programmbegrenzung* beschlossen.
- 18.03: — Besprechung über einzelne Betriebe und Defizit der Futurum AG.
- 23.03: — Generalversammlung der Futurum AG: ihre desolante Situation wird offenkundig. Rücktritt der Direktoren und Ausscheiden Steiners und Hirters aus dem Verwaltungsrat.

- 12.-22.05: — Öffentliche Vortragsreise Steiners durch Deutschland.
- 15.05: — München: Nationale Kreise wollen Vortrag Steiners stören. Da die Absichten bekannt waren, konnten anthroposophische Freunde das Schlimmste verhüten. Daraufhin sagt Steiner bis auf 2 Vorträge alle weiter geplanten ab.
- 01.-12.06: — WEST - OST - KONGRESS in Wien.
- 11.06: — Letzter öffentlicher Vortrag Steiners zu den "Kernpunkten der soz. Frage". *Ende der öffentlichen Dreigliederungsbewegung.*
- 15.07: — Die Wochenschrift "Dreigliederung des soz. Organismus" wird umbenannt in "**Anthroposophie**". Darin wird mitgeteilt, daß der "Bund für Dreigliederung" in den "**Bund für freies Geistesleben**" übergeleitet wird.
- 24.07.-06.08: — Zyklus für Volkswirte: "Der Nationalökonomische Kurs".
- 26.-29.08: — Oxford: Letzte Vorträge Steiners zur Sozialen Frage.
- 31.12: — Brand des ersten Goetheanums.

1923

- 11.01: — Besetzung des Ruhrgebiets durch franz. Truppen. Beginn des passiven Widerstands im Ruhrkampf.
- 13.08: — G. Stresemann wird Reichskanzler und bildet Kabinett aus großer Koalition. Abbruch des passiven Widerstands.
- 27.09: — Ausnahmezustand für das Reichsgebiet.
— Höhepunkt der Inflation in Deutschland.
- 08.-09.11: — Putschversuch A.Hitlers und Ludendorffs in München scheitert.
- 15.11: — Neue Währungsordnung und Ende der Inflation in Deutschland. Einführung der Rentenmark.
- 23.11: — Verbot der NSDAP und KPD durch General v. Seeckt.

1923

- 4.04: — Reduzierung des Aktiv-Vermögens der Futurum AG auf 1000000 sfr.
- 22.06: — Sitzung des Aufsichtsrats und Generalversammlung der Kommenden Tag AG: Steiner tritt offiziell zurück vom Amt des Vorsitzenden und scheidet aus dem Aufsichtsrat aus.
- 24.12.-01.01: — *Weihnachtstagung zur Begründung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft.*

1924

- 24.03: — Außerordentliche Generalversammlung der Futurum AG: Sie wird in Liquidation mit der International Laboratorien Ag fusioniert. Ihr Restkapital von 450000 sfr geht an jene über.
- 28.06: — Ordentliche Generalversammlung der Intern. Laboratorien AG: die vergangenen Schwierigkeiten, die sich aus der Fusion mit der Futurum AG ergaben, können als überwunden betrachtet werden.
- 15.07: — Besprechung mit Aktionären der Kommenden Tag AG und Generalversammlung: Die AG befindet sich in einer Liquiditätskrise. Das Forschungsinstitut und der Verlag müssen aufgelöst werden. Durch Aktienschenkungen kann die Waldorfschule finanziell entlastet werden. Die wirtschaftlichen Betriebe werden sobald als möglich verkauft oder dem Vorbesitzer übereignet.
- 02.09: — Letzte Besprechung Steiners mit Aufsichtsrat der Kommenden Tag AG.
- 03.09: — Letzte Lehrerkonferenz mit Steiner in der Waldorfschule.
- 07.09: — Sitzung des Verwaltungsrat der Intern. Laboratorien AG: Änderung des Firmennamens in "WELEDA AG".
- 28.09: — Letzte Ansprache Steiners.

1925

- 05.01: — Beschluß der allmählichen Liquidation des Kommenden Tags. Die Gesellschaft soll lediglich als Verwalter des vorhandenen Grundbesitzes erhalten bleiben.
- 30.03: — Tod Rudolf Steiners.